

# **„Gift und Gnade“ oder: „vom Sterben und Überleben“**

## **Ein Theaterprojekt in zwei Teilen**

### **Wir**

Das sind Lilian Naef, Eva Mann und Markus Amrein, drei professionelle Theaterschaffende. Seit vielen Jahren arbeiten wir als freischaffende Schauspieler\*innen, Regisseur\*innen, Sprecher\*innen. Das gemeinsame Interesse an gesellschaftlichen und spirituellen Themen verbindet uns und hat uns für dieses Projekt zusammengeführt. Markus praktiziert und unterrichtet seit vielen Jahren Zen-Meditation. Lilian arbeitet mit angehenden Pfarrpersonen an Atem, Stimme und ihrem Auftritt vor Publikum. Alle drei haben wir uns in den letzten Jahren auf der Bühne mit Sinn-suchenden Figuren beschäftigt. Markus in "Der Ranft-Ruf" über Niklaus von Flüe (Kloster Kappel/Tour), Lilian und Eva bei einem gemeinsamen Projekt "Ich habe den Himmel gegessen" über Silja Walter, das bis anhin über 30 Mal in der ganzen Schweiz gespielt wurde. Für das vorliegende Projekt arbeiten wir mit der freischaffenden Pfarrerin Dorothea Murri und dem Leiter der Fachstelle "Leben und Sterben Reto Beutler zusammen.

### **Warum wir Ihnen dieses Projekt vorschlagen und was es beinhaltet**

Das Pandemie-Jahr war für uns als Kulturschaffende eine Zeit intensiver Auseinandersetzung mit der Frage, welchen Platz unsere Arbeit in einer sich rasant verändernden Gesellschaft hat. Für uns drei war das Theater schon immer ein Medium, das übers Unterhalten hinausgeht. Das Spiel und die Verwandlung bergen naturgemäß die Möglichkeit, ein Problem aus der Distanz und gemeinsam mit anderen zu betrachten. Das kann heilende Wirkung haben. Diese spirituelle Dimension von Theater und Kunst im Allgemeinen ist uns wichtig.

Aus aktuellem und persönlichem Anlass haben wir uns gefragt, wie unsere Gesellschaft mit dem Tod umgeht. Welchen Platz haben Trauerprozesse in unserem Leben? Dabei sind wir auf das Theaterstück "Gift" der jungen Holländerin Lot Vekemans gestossen. In diesem Zweipersonen-Stück betrauert ein Ehepaar auf sehr unterschiedliche Weise den Verlust des gemeinsamen Kindes. Nach zehn Jahren treffen sie sich erstmals wieder und erst jetzt finden sie allmählich eine Sprache, um auszudrücken, wie dieser Schicksalsschlag ihre Sicht und ihr Leben veränderte. Beide Elternteile stellen fest, dass sie während der Trauer nicht nur ihr Kind, sondern auch sich selbst und ihre Beziehung verloren haben.

Das Stück lässt selbst in der tiefsten Tragik des Lebens auch komische Momente aufblitzen und gibt tröstende Impulse für das Weiterleben nach einem schweren Verlust. Es trifft eine tiefe Wahrheit die uns berührt, weil wir alle immer wieder Loslassen und Abschied nehmen müssen.

SIE: Fehlt er dir?

ER: Ich denke jeden Tag an ihn, wenn du das meinst

SIE: Ich meine, ob er dir noch fehlt

ER: Ich weiss nicht so genau, was mir fehlen soll SIE: Er fehlt dir also nicht

ER: Ich habe mich damit abgefunden

SIE: Dass er nicht mehr da ist?

ER: Dass er mir fehlt. Jeden Tag

## **Spielorte und Nachhall**

Für uns ist es wichtig, das Stück dorthin zu bringen, wo Menschen sich effektiv (und genauso notgedrungen wie die Figuren des Stücks) mit dem Abschied und dem Weiterleben auseinandersetzen: In Kirchen, Totenkapellen, Bestattungsräumlichkeiten, Kirchengemeindehäusern oder vielleicht sogar auf dem Friedhof. Um das Stück ausserhalb der gängigen Theaterräume „inzubetten“, möchten wir die Zuschauenden über die Aufführung hinaus mit Angeboten begleiten, die auf die jeweiligen Bedürfnisse der Institutionen und Menschen zugeschnitten sind. Wir nennen diese Angebote „Nachhall“. Es gibt verschiedene mögliche Formate, aus denen die Gemeinden oder die Institution auswählen kann.

### **Nachhall 1 - Ritual begehen**

Ein geführtes Ritual im Anschluss an das Stück, begleitet von der freischaffenden Pfarrerin Dorothea Murri oder dem Leiter der Beratungsstelle 'Leben & Sterben', Pfarrer Reto Beutler. Beide sind an unser Projekt angeschlossen und beraten uns in seelsorgerlichen Fragen. Mit ihrer Nähe zu kirchlichen und verwandten Institutionen und ihren langjährigen Erfahrungen als Pfarrpersonen sind sie überdies unsere Brückenbauer zwischen Kirche und Theater.

### **Nachhall 2 - Erfahrungen teilen**

Dorothea Murri oder Reto Beutler tauchen mit Ihnen ein in die Figuren des Stückes mit der Methode des Bibliologs. Grundlage ist hier aber nicht ein biblischer Text, sondern das Theaterstück. Die Zuschauenden drücken ihre Gedanken, Emotionen oder Fragen aus und es entsteht ein Raum vielfältiger Stimmen, die das eben Erlebte und die gespielten Themen weitet, verändert, deutet und somit zum weiterklingen bringt und anregt, selber eine differenzierte Sicht zu erhalten.

### **Nachhall 3 - Sprache finden**

Ein angeleitetes Gespräch mit Zuschauenden und Beteiligten zu den Themen des Stücks. Wie artikuliert man schwierige Gefühle, beispielsweise im Zusammenhang mit einem Verlust? Wie kann man sich Tabuthemen annähern, mit dem Schrecken umgehen? Was hilft dabei, eine Blockade zu lösen?

Die Schauspielerin und Gesprächsleiterin Sylvia Garatti hat sich in den letzten Jahren intensiv mit generativem "Dialog" (nach David Bohm) auseinandergesetzt. Diese Methode resp. dieser Ansatz ermöglicht es, dank einfachen Anleitungen in einen echten Austausch miteinander zu kommen, in dessen Zentrum die eigene Erfahrung und das gegenseitige Zuhören stehen. Jenseits von Analyse oder Beurteilung eröffnen sich die Teilnehmenden einen sicheren, respektvollen Raum für ihre Eindrücke, Gefühle und den gegenseitigen Austausch und nähern sich so den Themen und Fragen an, die sie beschäftigen. Dabei können sie auch mit den Figuren des Stücks ins Gespräch kommen.

## **Kosten für die Veranstaltenden**

Wir arbeiten mit den Lohnrichtlinien von t., dem Branchenverband der freischaffenden, professionellen Theaterschaffenden. Eine Aufführung kostet für den Veranstaltungsort Fr. 2'000.- Darin enthalten sind die Transport- und Reisekosten der drei Kulturschaffenden. Dazu kommen die Kosten für den Nachhall (ca. Fr. 300.- bis 500.-).

## **Raum und Technik**

Das Publikum sitzt im Kreis um das Geschehen. Ideal wäre daher ein Raum, in dem man Stühle ringförmig um eine Mitte platzieren kann und der für mindestens 30 Zuschauer\*innen Platz bietet. Wir sind aber sehr flexibel und können uns in Absprache mit den Gemeinden und Institutionen an unterschiedlichste Orte anpassen. Das Stück könnte auch in der Kirche selber oder in Aufbahnhallen und Bestattungsräumlichkeiten stattfinden. Das Lichtkonzept ist schlicht gehalten; wir bringen die nötigen Scheinwerfer selber mit.

## Buchung des Angebots

Das Stück "Gift und Gnade" kann ab März 2022 gebucht werden. Kontaktieren Sie dafür unsere Produktionsleiterin Marie Therese Langenstein. Flyer und Werbematerial können ab Januar 2022 ebenfalls über sie bezogen werden. Sie steht Ihnen auch für alle Fragen gerne zur Verfügung oder leitet sie an uns Kulturschaffende weiter.

Marie Therese Langenstein: [www.mtlangenstein.ch](http://www.mtlangenstein.ch), [mtl@mtlangenstein.ch](mailto:mtl@mtlangenstein.ch)  
Tel. 031 371 10 39

## Biografien



### Markus Amrein / Schauspieler

Geboren 1963 in Luzern lebt seit 1988 in Bern.

Schauspielausbildung am Konservatorium für Musik und Theater Bern (heute HDK) und seit 1992 als freischaffender Schauspieler und Sprecher tätig.

Verschiedene Theaterproduktionen in der freien Szene in Zürich, Basel und Bern und kleinere und grössere Rollen in Kurz- und Langspielfilmen für Kino und Fernsehen.

Für die SRF-Produktion "*Die Schweizer*" spielte er Niklaus von Flüe, ebenso im Musiktheater "*Der Ranft-Ruf*", welches 2017/18 auf Tournee ging.

Oft tritt Markus mit musikalischen Lesungen auf (z.B. regelmässig bei "HalbEins" der Offenen Kirche Bern oder an Konzertlesungen der Kantorei Thun unter Simon Jenny oder in Kompositionen von und mit Urs Peter Schneider, Biel).

Seit über 25 Jahren geht Markus Amrein einen inneren Weg inspiriert durch mystische Strömungen aller Traditionen und der Praxis des Zen. Sein künstlerisches Schaffen und die Kultivierung der Stille kommen aus einer gemeinsamen Wurzel: Dem Erforschen, was das (eigene) Menschsein denn sei, und wie es sich schöpferisch und segensreich entfalten kann. Vor 7 Jahren gründete er zusammen mit seiner Partnerin Sylvia Garatti, den "ZwischenRaum" - einen Ort für Salon-Kultur, Stille, Dialog und Reflexion.

Eine Liste der Tätigkeiten unter <http://www.schauspieler.ch/profil/markus-amrein>



**Eva Mann / Regie**

geb. 1982, lebt in Meggen LU und Kilchberg ZH.

MA-Studium der Philosophie und deutschen Literaturwissenschaft an der Universität Tübingen, anschliessend Regiediplom an der Londoner Schauspielschule East 15. Diverse Studien-aufenthalte in Russland, u.a. an der GITIS in Moskau und ein Stipendium für die Sommerschule der russischen Theater-union.

Freiberuflich tätig als Regisseurin und Schauspielerin; schreibt und übersetzt Stücke. Viel Theaterarbeit mit Laien (u.a. Theater Buochs, Weinlandbühne, Bühne Schwarzenburg), daneben Projekte in der Freien Szene: Dokumentarisches Theater mit SinnSpiel, Frauengeschichte(n) mit PLAYADES und seit 2015 Kollaborationen mit Forum Theatre Nairobi in Kenia.

Mit Lilian Naef arbeitet sie seit *“Luftschwimmen”* (PLAYADES, 2015) in wechselnden Konstellationen zusammen.



**Lilian Naef / Schauspielerin**

geb. 1963 in Burgdorf, lebt heute in Bern.

Sie wurde nach ihrer Schauspielausbildung 1984 -1988 am Konservatorium in Bern (heute HKB) an die Freien Volksbühne in Berlin engagiert; es folgten Stückverträge an verschiedenen deutschen Theatern.

Sie ist Gründungsmitglied der Geschwister Pfister (Salzburger Stier 1992). Seit 1998 arbeitet sie auch als Regisseurin. Von 1999 - 2002 war sie am Luzerner Theater engagiert und 2002 - 2006 leitete sie das Theater Marie in Aarau.

Seit einigen Jahren unterrichtet sie ausserdem Atem- Stimm- und Sprechtechnik an diversen Fakultäten der Uni Bern und hat einen Lehrauftrag als Kommunikationstrainerin an der Berner Fachhochschule für Gesundheit. Sie ist als Schauspielerin auch in diversen CH-Filmen zu sehen.

Sie meditiert ausserdem seit 15 Jahren in der Vipassana Tradition und übt seit langem Yoga.

Gemeinsam mit Eva Mann entstanden „Luftschwimmen“, „Ich habe den Himmel gegessen“ und „Hase Hase“.



**Dorothea Murri / Pfarrerin**  
geboren 1969, arbeitet in Bern.

Dorothea liess sich zur Primarlehrerin ausbilden und arbeitete danach zuerst in einem Blindenschulheim für mehrfachbehinderte Blinde, später als Unterstufenlehrerin und dann als Lehrerin für fremdsprachige Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Während dieser Zeit wurde sie Mutter zweier Kinder. Ihre existenziellen Fragen und die Suche nach dem Sinn des Lebens drängten sie 1994 ins Theologiestudium, das sie berufsbegleitend 2004 als Pfarrerin abschloss. Sie arbeitete sechzehn Jahre lang als Gemeindepfarrerin und Seelsorgerin in den Kirchgemeinden Leissigen, Thurnen und Frieden. Während dieser Zeit machte sie die dreieinhalbjährige Trauma-Therapie-Ausbildung „Somatic Experiencing“ (SE), die sie im Frühling 2015 abschloss. Danach spezialisierte sie sich bei Peter Levine (dem Begründer von Somatic Experiencing) auf das Thema "Umgang mit Nahtoderlebnissen".

2020 übernahm Dorothea für ein Jahr die Leitung des Pilotprojekts «Beratung Leben und Sterben» der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Im Oktober 2021 wagte Dorothea den Schritt in die Selbständigkeit. ([www.aufbrechen-ins-leben.com](http://www.aufbrechen-ins-leben.com))



**Reto Beutler / Pfarrer, Nachhall**

Geboren 1963, arbeitet in Biel und Bern.

Studium der Theologie in Bern. Nach dem Vikariat und der Ordination zum Pfarrer arbeitet er zuerst 6 Jahre als Seelsorger im Spitalzentrum Biel, dann während 21 Jahren als reformierter Pfarrer in Utzenstorf. Dort engagierte er sich für alle Generationen: für einen zeitgemässen Kirchlichen Unterricht (u.a. Konflager mit Schauspieler, Segellager für Jugendliche usw.) für alternative und lebendige Gottesdienstformen (u.a. Bibliolog, szenische Lesungen, Schriftsteller-Gottesdienste, Meditation), Männergespräche, sowie Projekte für Senioren. Seit April 2021 übernahm er als Seelsorger eine 60%-Stelle im Spitalzentrum Biel und ist seit Oktober 2021 Leiter der 40%-Beratungsstelle «Leben&Sterben» der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn in Bern. Was ihn in seiner Arbeit stets interessiert, ist: «Wie kommen wir (neu oder wieder) oder wie bleiben wir 'in Beziehungen', die uns tragen und stärken!?»



**Marie Theres Langenstein, Produktionsleitung**

Ausbildung als Buchhändlerin, Hotelfach- und Marketingfachfrau. Langjährige Produktionsleiterin für kulturelle Produktionen, u.a. für Theaterproduktionen von Lilian Naef, Beatrix Bühler, Doro Müggler oder Thom Luz. Seit 2019 Produktions- und Co-Projektleiterin von Hommage 2021, 50 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht. 2011-2014 Projektleiterin von theater.ch. Seit 2000 selbständige Fundraising-Fachfrau für Organisationen in unterschiedlichen Fachgebieten aus dem Nonprofit-Bereich. Geschäftsleiterin MTL Produktionen und MTL, Marketing und Fundraising in Bern.